

### Praxishandbuch Börsengang

Deutsche Börse AG (Hrsg.), Praxishandbuch Börsengang, Von der Vorbereitung bis zur Umsetzung, 408 Seiten, Betriebswirtschaftlicher Verlag Dr. Th. Gabler, Wiesbaden, 2006, ISBN 978-3-8349-0369-8, 49,90 Euro

Ein leistungsfähiger Kapitalmarkt stellt den Unternehmen Ressourcen bereit, die sie in innovative Projekte, in die Erschließung neuer Märkte, in Forschung und Entwicklung sowie das Know-how ihrer Mitarbeiter investieren können. Hierfür wird eine zentrale Plattform benötigt, die für den Austausch von Kapital, Ideen und unternehmerischen Chancen genutzt werden kann: die Börse. Doch wer vom Kapitalmarkt profitieren möchte, indem er sein eigenes Unternehmen an die Börse bringt, der muss eine Menge Vorarbeit leisten und viele Regeln beachten.

Der von der Deutschen Börse AG im November des vergangenen Jahres herausgegebene Band „Praxishandbuch Börsengang“ soll hier eine Hilfestellung leisten: Er bietet einen ersten Überblick über die Vorgaben, die beim IPO zu beachten sind. Die 26 – größtenteils sehr praxisorientiert schreibenden – Autoren wenden sich an Geschäftsführer und Finanzverantwortliche von Börsenkandidaten ebenso wie an Venture-Capital-Investoren, Investmentbanker, Wirtschaftsprüfer und Investor-Relations-Berater.

Ganz grundsätzlich wird dargestellt, welche Chancen und Risiken ein Börsengang eigentlich birgt, bevor beispielsweise Timo Holzborn (Nörr Stiefenhofer Lutz) die Möglichkeiten der Umwandlung in eine Aktiengesellschaft darstellt oder Markus Hauptmann (White & Case LLP) auf die richtige Managementstruktur für den Börsengang eingeht. Weiterhin werden Anforderungen an das Rechnungswesen, die Erstellung der erforderlichen Dokumente (zum Beispiel die Zeichnungs- und Übernahmeverpflichtung, die Mehrzuteilungsoption oder der Börseneinführungsvertrag), die Due Diligence, die Erfolgsfaktoren des Emissionskonzepts, die Wahl des geeigneten Börsensegments sowie Unternehmensbewertung und Preisfindung behandelt. Alle diese Aufsätze – und damit der Großteil des Buches – klären die Schritte, die zur Vorbereitung des IPO nötig sind. Danach folgen zwei Fallbeispiele und vier weitere Aufsätze

mit Empfehlungen für das dann börsennotierte Unternehmen, zum Beispiel zu gesetzlichen Zulassungsfolgepflichten, zur effizienten Finanzkommunikation und der Rolle der Kapitalanlagegesellschaften als institutionelle Investoren. Jedes dieser Themen alleine füllt in Bibliotheken Regalmeter an Fachliteratur und gerade deshalb ist es lobenswert, dass das einbändige Handbuch abrissartig einen Überblick gibt.

### Handbuch MaRisk

Axel Becker, Walter Gruber, Dirk Wohler (Herausgeber), Handbuch MaRisk – Mindestanforderungen an das Risikomanagement in der Bankpraxis, 696 Seiten, gebunden, Verlag Fritz Knapp, Frankfurt am Main, 2006, ISBN 3-8314-0777-0, 99,00 Euro

Durch die MaRisk sind die Erfordernisse an das Risikomanagement in Banken, Sparkassen und Finanzdienstleistungsunternehmen neu geregelt und die wesentlichen qualitativen Anforderungen der zweiten Säule von Basel II vorgegeben worden. Die flexibel gestalteten Mindestanforderungen an Leitungs-, Steuerungs- und Kontrollprozesse können institutsindividuell unter Nutzung einer Vielzahl von Öffnungsklauseln umgesetzt werden. Sie erfordern insbesondere adäquate Strategien und Prozesse, die sicherstellen sollen, dass Kreditinstitute ausreichendes Kapital zur Abdeckung aller wesentlichen Risiken bereithalten.

Das von Axel Becker, Walter Gruber, Dirk Wohler herausgegebene Handbuch gibt eine umfangreiche Hilfestellung bei der Umsetzung und der Erfüllung der neuen Mindestanforderungen an das Risikomanagement. Dafür wurden als Autoren eine Reihe von praxisorientierten Experten gewonnen, die die MaRisk auf verschiedenen Ebenen betrachten.

Die Beiträge wurden von Bankenaufsehern, Prüfern, Fachleuten aus unterschiedlichen Instituten, Verbandsvertretern, Vorständen und Wissenschaftlern erarbeitet und zeigen verschiedene Auslegungsmöglichkeiten, Öffnungsspielräume und Lösungsansätze für die Umsetzung der MaRisk auf. Die Publikation richtet sich an Führungskräfte und Mitarbeiter der Kreditinstitute – insbesondere an die Bereiche Handel, Kredit, Risikomanagement, Revision sowie Betriebsorganisation –, wirtschaftsprüfenden Bereiche, Bankenaufsicht, Wissenschaft und Beratungsgesellschaften.

### Stresstests in Banken

Klauck, Kai-Oliver und Claus Stegmann (Hrsg.), Stresstests in Banken, Von Basel II bis ICAAP, Schäffer Poeschel Verlag für Wirtschaft, Stuttgart, 2006, ISBN 978-3791025209, 99,95 Euro

Ab dem laufenden Jahr 2007 machen Basel II und MaRisk Stresstests für jede Bank zur Pflicht. Bei ihrem Management von Kreditrisiken betreten viele Institute mit diesem Instrument jedoch Neuland: Während der maximal mögliche Verlust einer Risikoposition im normalen Geschäftsverlauf durch aktives und passives Risikomanagement recht genau erkannt und begrenzt werden kann, bleiben sogenannte Stress-Situationen, also seltene und extreme Marktveränderungen in den bisher gängigen Konzepten meist außen vor.

In negativen Stress-Situationen verändern sich die Rahmenbedingungen für das Risikomanagement: Finanzmärkte weisen Liquiditätsmängel auf, bisherige Korrelationsbeziehungen zwischen Aktiva sind nicht länger gültig und Hedging-Techniken verlieren ihre Wirkung. So beschreiben die Autoren des 2006 erschienenen Werkes „Stresstests in Banken“ die Ausgangslage in der Kreditwirtschaft, und genau hier wollen sie ansetzen.

Die Herausgeber Kai-Oliver Klauck und Claus Stegmann, beide beim Beratungs- und Software-Unternehmen IFB beschäftigt, wollen mit dem Buch eine umfassende Einführung und Vertiefung bieten, die den Leser Schritt für Schritt mit der Anwendung von Stresstests vertraut macht. Von einer kurzen Abhandlung ausgehend, die die aktuellen Neuordnungen des Aufsichtsrechtes zusammenfasst, werden verschiedenste Aspekte des Themas beleuchtet: beispielsweise die Durchführung einer Sensitivitätsanalyse, die die extreme Veränderung eines einzigen Risikofaktors abbildet und einer Szenarioanalyse, die die simultane Veränderung mehrerer Risikofaktoren berücksichtigt.

Die Beschreibung von Stresstests in der Fachliteratur wird ebenso wiedergegeben wie stochastische Methoden, die im Rahmen der Analysen angewendet werden und die Einbindung der Tests in die Kapitalallokation. Eine beiliegende CD-ROM soll dem Leser zudem die Möglichkeit geben, Stresstests zu simulieren und versuchsweise anzuwenden.